

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

151 (2.6.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Berlagsnummer: Sammlerhefte 3-6, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8002 bis 8005.

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ercheinungswelle: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenausgabe und 6 mal als Abendausgabe.
Ausgaben: Hauptausgabe - Gauausgabe - Kreisausgabe Bühl - Ausgabe aus der Ortenau - Kreisausgabe Bühl - Ausgabe aus der Ortenau - Kreisausgabe Bühl - Ausgabe aus der Ortenau.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch,

den 2. Juni 1943

17. Jahrgang / Folge 151

Dreierpaktmächte versenkten über 31 Mill. BRZ.

U-Boot-Waffe die gefährlichste Waffe des Seekrieges - Großadmiral Doenitz über Fragen der deutschen Seekriegsführung

Berlin, 1. Juni. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Doenitz, gewährte dem Leiter der Berliner Schriftleitung der japanischen Zeitung 'Mitsui Shimbun', Yoshio Moriyama, am 31. Mai eine Unterredung, in der er u. a. Fragen der deutschen Seekriegsführung unter besonderer Würdigung des U-Bootkrieges behandelte.

Strategisches Gesicht und welchem durchschlagenden Erfolg die deutsche Seekriegsführung den neuen Feind packte und ihm vor seiner Tür mit der ganzen Wucht der U-Boot-Waffe furchtbare Wunden schlug.

Moriyama: Die erlauchten Berentungserfolge von über 31 Millionen BRZ. sind ein beachtliches Zeugnis dieses Projektes.

Die U-Boot-Waffe die gefährlichste Waffe des Seekrieges - Großadmiral Doenitz über Fragen der deutschen Seekriegsführung

„Reichsgrenadier-Division Hoch- und Deutschmeister“

Der Führer ehrt Wien - Feierliche Namensverleihung an die 44. Infanterie-Division

Wien, 1. Juni. In besonderer Würdigung des unermüdbaren Heldentums während der schweren Kämpfe im Osten, vor allem am dem Trümmerfeld von Stalingrad, hat der Führer die 44. Infanterie-Division, in deren Reihen auch das Infanterieregiment 134, das Traditions-Regiment des I. und I. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 Kämpfe und blutete, mit dem stolzen und verpflichtenden Namen „Reichsgrenadier-Division Hoch- und Deutschmeister“ ausgezeichnet.

Die Stätte des feierlichen Aktes der Namensverleihung war der große Konzertsaal. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Wehrmacht, Partei und Staat wohnten dem Festakt bei, an ihrer Spitze Reichsleiter Balbur von Schirach, Rämpfer der Ostfront, Soldaten und Offiziere aller Formationen des Heeres und der Waffen-SS.

Den Reichsleiter fuhr fort: Mit dem Schicksalskampf von Stalingrad kam in die Stadt Wien Leid und Trauer. Es flammte aber auch der Stolz darüber empor, daß die Söhne, die einst ausgezogen waren aus Wien, ihrer Heimat treu geblieben waren.

Die Sowjets verloren 51 Flugzeuge

Luftwaffenverbände bekämpften feindliche Panzer und Infanterie westlich Kryn'skaja

Die U-Boot-Waffe - gegen die Lebensader Britanniens mit größerer Wirkung angelegt werden. Die Erfolge sind ihnen bekannt. Im Verlauf dieses für Britanniens immer bedrohlicher werdenden Ringens glauben die dem Krieg nachlaufenden Vereinigten Staaten, das stolze japanische Kaiserreich demütigen zu können.

Die U-Boot-Waffe - gegen die Lebensader Britanniens mit größerer Wirkung angelegt werden. Die Erfolge sind ihnen bekannt. Im Verlauf dieses für Britanniens immer bedrohlicher werdenden Ringens glauben die dem Krieg nachlaufenden Vereinigten Staaten, das stolze japanische Kaiserreich demütigen zu können.

Die U-Boot-Waffe - gegen die Lebensader Britanniens mit größerer Wirkung angelegt werden. Die Erfolge sind ihnen bekannt. Im Verlauf dieses für Britanniens immer bedrohlicher werdenden Ringens glauben die dem Krieg nachlaufenden Vereinigten Staaten, das stolze japanische Kaiserreich demütigen zu können.

Tauziehen um Iran

Von Klaus von Mühlen, Ankara

Der Abschluß eines iranisch-nordamerikanischen Wirtschaftsabkommens ist von Presse und Rundfunk in den unter britischer Herrschaft stehenden nördlichen Ländern beziehungsweise nur ganz nebenbei registriert worden. Engländerseits hatte man selbstverständlich wenig Interesse an einer großen Publikation dieses Abkommens.

Die U-Amerikaner sind systematisch vorgegangen, um sich in Iran gegen die Konkreten anderer Bundesgenossen den ersten Platz im Rennen um die Ausbeutung des iranischen Volkes zu sichern.

Aber selbst damit scheint der Nachwuchs der Panzere nicht erschöpft zu sein. Die iranische Position liegt bekanntlich vor dem Tor des Kaukasus, und wo es nach Del riecht, werden die Panzere immer lebhaft. Im übrigen verhalten sich die Briten nach dem letzten Weltkrieg schon einmal, von Iran aus die Finger von nach vorne ausstrecken.

Es bleibt noch die Frage, weshalb Moskau dieses englisch-amerikanische Tauziehen im Zeichen einer außerordentlichen Passivität betrachtet. Man ist im Kreml offensichtlich der Auffassung, daß auch der Einfluszkampf um Iran letzten Endes nicht durch das machtpolitische Intrigenpiel mit Verträgen und durch ein Infiltrationssystem mit 'Beratern' entschieden wird.

Das Eichenlaub für einen U-Bootkommandanten

165 000 BRZ. versenkt

DNE, Berlin, 1. Juni. Der Führer verleiht am 31. Mai 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Robert Gjafe, Kommandant eines U-Bootbootes, als 250. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Kapitänleutnant Gjafe, dem am 31. Dezember 1941 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen wurde, hat mit seinem U-Boot 25 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 165 000 BRZ. aus fast gesicherten Geleitzügen im Nord- und Südatlantik sowie im Indischen Ozean herausgeschossen und versenkt. Er gehört in die Reihe der erfolgreichsten U-Bootkommandanten.

Robert Gjafe wurde am 4. Januar 1911 in Berlin-Gartow geboren und trat 1931 in die Kriegsmarine ein. Nach einer Auslandsreise auf dem Kreuzer 'Karl-Fischer' erhielt er ein Kommando als Flakoffizier beim U-Boot. Anschließend wurde Gjafe zum Kommandanten eines Torpedobootes ernannt.

Kommandante. Der Sachverhalt präzisierter. Die Namen klingen sich. Die Stimme des Sprechers: Wir gebeten der gefallenen

Die letzte japanische Meldung von Attu

Gi. Tokio, 1. Juni. Der heldenhafte beendete japanische Kampf auf der Aleuteninsel Attu

trat noch einmal in seiner ganzen Größe in Erscheinung in der letzten Meldung des Kommandeurs auf Attu, Oberst Yamaki, an seinen Oberbefehlshaber und die japanische Heimat. Seine Abschiedsworte lauten: „Der Tod nähert sich unseren Wunden, und es besteht Gefahr, daß unsere Verbindung unterbrochen wird. Ich und alle meine Männer sterben mit leichtem Herzen für das unbesiegbare Japan.“

Eine Tür fiel ins Schloß / Kriminalerzählung aus Finnland

Mano Turupaan war ein glücklicher Mensch. Von Kindheit an hatte er darunter gelitten, daß ihm die Menschen nicht für voll nahmen.

Mano Turupaan war Teilhaber des großen Holzgeschäftes, aber natürlich war Sirjo der Chef der Firma, sein Vater war bedeutend größer, als das des Bruders, er bestimmte alles, und Mano kam es vor, als würde man ihm das Gnadentor vor.

Über das war ihm schmerzhaft. Wie sollte er Sirjo aus dem Wege räumen, ohne daß der Verdacht auf ihn fiel? Mano grübelte Tag und Nacht, er kannte die finnische Polizei, er kannte ihre Methoden, sie würden herausfinden, daß er der Mörder war, wenn Sirjo etwas geschah.

Die beiden Brüder sahen sich am Schreibtisch gegenüber. „Morgen müssen wir die Bilanz aufstellen, Mano, ich gehe jetzt in den Saalraum und hole die Bücher!“

Kriminalerzählung aus Finnland

— in der Zeit — also in einer Stunde, die man für den Hin- und Rückweg brauchte, war Sirjo längst tot! Erstickt! Keiner würde ihn verdächtigen, es war ein Unglücksfall, die Tür fiel ins Schloß — und er hatte seine Schlüssel vergessen ...

Mano war nervös am nächsten Tag. Dunkle Schatten lagen unter seinen Augen. Er konnte Gulasch-Gepäckchen beim Mittagessen beinahe nicht ertragen. „Ich arbeite heute abend nicht auf, Sirjo, ich habe die Bücher im Saalraum vergessen.“

Einen Tag nach der unglücklichen Schlacht bei Jena und Buerfeld sprengte um die Mittagszeit ein Bataillon von zehn französischen Husaren durch das Tor des Stadtturms in dem sich zu jener Zeit noch preussische Nachzügler befanden. Das Städtchen gehörte zu einem kaiserlichen Reservat, dessen Hüter ängstlich auf die Wahrung seiner Neutralität bedacht war, und dessen Bürger den Sturm an besten mit tief über die Ohren gesogener Zigaretten zu überleben hofften.

Polizeilich verboten / Von Willi Schie

es ging die Rede, daß in seinen vier Wänden wie in der Stadt seine reclusive Hausfrau, die im Wahnsinnigen hielt, das Regiment führte. In Anwesenheit waren aber einige preussische Dragoner der Franzosen auf dem Marschfeld gemahnt worden. Deranzenpöbel liefen sie ihre Pistolen auf die Feinde ab, die das Feuer erwiderten und laut nach ihren Kameraden riefen. Darüber empörte die Bürgermeisterei. Mit zornig in die Seite gestemmten Arsen trat sie in die Haustür, um nach der Ursache des Lärmes zu forschen.

Sie verurteilte entsetzt. In diesem Augenblick traten nämlich die Husaren aus der Amtsstube ihres Mannes, der ihnen jammernd und bittend nachfolgte; denn einer von ihnen hatte die volle Kasse mitgenommen. Rührend stiegen sie die Bürgermeisterei zur Seite und sprangen mit einem Satz die Treppe hinunter zu ihren Pferden, um sich noch vor den Preußen zu retten. Das gelang ihnen aber nicht mehr. Im Hof waren sie empfangen und gefangen genommen, und der Führer der Dragoner, ein junger Offizier, schenkte sich aus dem Sattel und winkte seinen Soldaten, in der Verfolgung der flüchtenden Husaren einzuhaken.

„Nicht so laufen, die Schöne“, rief er, „es gibt hier andere genug ... Stecht die Pistolen fort!“ brüllte er plötzlich mit einem Blick auf die Bürgermeisterei und seine Frau, die völlig verblüfft das Geschehen beobachtete. „Doch ihr denn nicht, daß das Schießen hier polizeilich verboten ist, he?“ Er fuhr herum und

Der Arbeitskalender des Kleingärtners im Juni

Das Anpflanzen des Spätgemüses wird bis Mitte Juni beendet. Bis Anfangs des Monats kann noch Kartoffel und Weißkohl, bis Mitte März, Blumenkohl und Rosenkohl gepflanzt werden. Grünkohl wird bis Ende Juni gepflanzt. Anfangs Juni kann auch noch Sellerie und Lauch gepflanzt werden.

Die Spargelernte wird Ende Juni beendet; nach der Ernte wird das Spargelbeet in Ordnung gebracht und gedüngt. Dazu wird zunächst der feigere Boden aufgedeckt, dreißigcm tief Sandstreu und ein Quadratmeter 30 Gramm getreut und das Feld eingeebnet.

Kartoffeln werden geerntet und gefäufelt. Die Hauptarbeit im Garten ist das Baden der Gemüsepflanze, die gründliche Befäufelung bei Trockenheit und die Unkrautbekämpfung. Das Anpflanzen der Kohlarten wird empfohlen. In diesem Monat gibt man den Pflanzen etwa zwei- bis dreimal Düngergüsse mit verdünntem Nitrophoska, etwa 10 bis 20 Gramm auf 10 Liter Wasser, oder verdünnter Jauche.

Die Spargelernte wird Ende Juni beendet; nach der Ernte wird das Spargelbeet in Ordnung gebracht und gedüngt. Dazu wird zunächst der feigere Boden aufgedeckt, dreißigcm tief Sandstreu und ein Quadratmeter 30 Gramm getreut und das Feld eingeebnet.

Polizeilich verboten / Von Willi Schie

es ging die Rede, daß in seinen vier Wänden wie in der Stadt seine reclusive Hausfrau, die im Wahnsinnigen hielt, das Regiment führte. In Anwesenheit waren aber einige preussische Dragoner der Franzosen auf dem Marschfeld gemahnt worden. Deranzenpöbel liefen sie ihre Pistolen auf die Feinde ab, die das Feuer erwiderten und laut nach ihren Kameraden riefen. Darüber empörte die Bürgermeisterei. Mit zornig in die Seite gestemmten Arsen trat sie in die Haustür, um nach der Ursache des Lärmes zu forschen.

Sie verurteilte entsetzt. In diesem Augenblick traten nämlich die Husaren aus der Amtsstube ihres Mannes, der ihnen jammernd und bittend nachfolgte; denn einer von ihnen hatte die volle Kasse mitgenommen. Rührend stiegen sie die Bürgermeisterei zur Seite und sprangen mit einem Satz die Treppe hinunter zu ihren Pferden, um sich noch vor den Preußen zu retten. Das gelang ihnen aber nicht mehr. Im Hof waren sie empfangen und gefangen genommen, und der Führer der Dragoner, ein junger Offizier, schenkte sich aus dem Sattel und winkte seinen Soldaten, in der Verfolgung der flüchtenden Husaren einzuhaken.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 12.30-12.45: Der Bericht zur Lage. 13.00-13.15: Edelkronen aus Schwaben. 14.15-14.45: Das deutsche Bienen- und Imkerwesen.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 12.30-12.45: Der Bericht zur Lage. 13.00-13.15: Edelkronen aus Schwaben. 14.15-14.45: Das deutsche Bienen- und Imkerwesen.

Familien-Anzeigen

Ein tragisches Schicksal entriß mir heute meinen 10. Jüngsten, unvergessen bleibe ich dem lieben Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Karl Kurzenberger im Alter von 42 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine 10. Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Familien-Anzeigen

Meine Frau, unsere gute liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Helene, geb. Schürmann, im Alter von 81 Jahren.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Geburten

Heide Liselotte ist angekommen. In großer Freude: Frieda, Luchtblind, z. Z. Tochter, Werner Luchtblind, z. Z. Tochter, Kriegswater-Rat. Khe., Charlottenstr. 28.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.

Verlobungen

Die Verlobung haben bekannt: Ulitz, Willi Bursi, Gumbachstr. bei Achern, Paula Bursi geb. Fröh, Landersteinstr. 6, Rastatt, 2. Juni 1943.